

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 144.

Donnerstag, den 10. Dezember 1903.

69. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Infolge freiwilligen Abgangs des bisherigen Gerätemeisters für die städtischen Feuerlöschgeräte, Herrn Privatius Christian Friedrich Dittrich, ist der Gelbgießer Herr **Karl August Dittrich**, hier, als Gerätemeister gewählt und heute durch den unterzeichneten Stadtrat in Pflicht genommen worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Dippoldiswalde, am 7. Dezember 1903.
Der Stadtrat.
Voigt.

Im Interesse des Rechnungswertes bei den städtischen Kassen werden alle Gewerbetreibenden und sonstigen Personen, die noch **Forderungen an diese Kassen** haben, aufgefordert, ihre Rechnungen baldigst und längstens bis

20. dieses Monats

bei der Stadtkassenverwaltung einzureichen und die ihnen zustehenden Beträge bei derselben zu erheben.

Gleichzeitig werden auch diejenigen, die noch mit **Wassorzins-, Pacht- und Holzkaufgeldern**, sowie sonstigen **Steuern und Abgaben** im Rückstande sich befinden, aufgefordert, ihre Rückstände **ungesäumt** an die Stadtkasse abzuführen.

Dippoldiswalde, am 8. Dezember 1903.

Der Stadtrat.

Voigt.

Das ostasiatische Rätselspiel.

Noch immer dauert die Ungewissheit über den Stand der zwischen Rußland und Japan spielenden Streitigkeiten wegen der Mandschurei und Koreas und über die Gestaltung der politischen Lage in Ostasien überhaupt fort. Ständig wechseln da kriegerisch-gefärbte und dann wieder friedlicher klingende Nachrichten miteinander ab, so daß der den Dingen fern stehende aus diesem Rätselspiel nicht klug zu werden vermag. So war erst letzter Tage gemeldet worden, es seien zwischen Rußland und Japan die Grundlagen einer Einigung erzielt worden, aber anderweitige Meldungen, die aus Tokio selber stammten, widersprachen dieser verheißungsvollen Kunde sofort wieder, behauptend, sie fände in den amtlichen Handlungen der russischen Regierung keine Bestätigung. Sicher ist nun, daß es in Japan eine einflussreiche und rührige Kriegspartei gibt, welche die vorsichtige Zauderpolitik des Mikado in den Verhandlungen mit dem Petersburger Kabinett verwirft und dafür ist, dem Jazentreiche die Pistole auf die Brust zu setzen, selbst auf die Gefahr eines sofortigen Ausbruchs des schon so lange zwischen Rußland und Japan drohenden Krieges hin. Indessen, die maßgebenden japanischen Staatsmänner wissen sehr wohl, was für ihr Land bei dem Kampfe mit dem mächtigen russischen Nachbarn auf dem Spiele steht, denn Japan würde hierbei nichts mehr und nichts weniger als seine staatliche Existenz riskieren, mindestens würde das ostasiatische Inselreich durch einen für dasselbe etwa unglücklichen Ausgang eines solchen gewaltigen Krieges auf Jahrzehnte hinaus in seiner so viel verheißenden Entwicklung zurückgeworfen werden, und seiner jungen Großmachstellung wieder verlustig gehen. Andererseits liegt indessen auch für Rußland kein zwingender Anlaß vor, Japan zu vergewaltigen, und sich auf einen Krieg mit diesem selbstbewußten und kraftvollen ostasiatischen Staatswesen einzulassen, einen Krieg, der zweifellos Rußland selbst im Falle seines Sieges schwere Opfer auferlegen würde. Rußland müßte bei einem kriegerischen Zusammenstoß mit Japan damit rechnen, England und selbst auch China, das sich gerade jetzt wieder in militärischen Herausforderungen Rußlands an den Grenzen der Mandschurei gefällt, auf der Seite seines japanischen Gegners zu finden, und die Bekämpfung eines solchen Dreibundes würde auch an eine so große Militärmacht wie Rußland unerhörte Anforderungen stellen. Außerdem laboriert Rußland, wie allerdings auch das Reich des Mikado, stark an finanziellen Beklemmungen, und auch für das ferne Ostasien gilt der berühmte Spruch des alten Montecucoli, daß zum Kriegsführen in erster Linie Geld, dann wieder Weisheit und schließlich nochmals Geld gehören. Jedenfalls ist nach all dem nicht einzusehen, weshalb nicht doch eine Verständigung zwischen Rußland und Japan stattfinden sollte. Japan ist es hauptsächlich nur um die Behauptung seiner Stellung in Korea und seines Einflusses in diesem dem japanischen Inselreiche so dicht vorgelagerten Lande des asiatischen Kontinents zu tun, die Mandschurei kommt für Japan eigentlich nur in handelspolitischer Beziehung in Betracht. Wenn Rußland sich dazu verstehen sollte, seine koreanischen Ansprüche herabzuschrauben und einen modus vivendi mit Japan Koreas wegen zu treffen, so würde die japanische Regierung kaum zweifelhaft dafür die Stellung Rußlands in der Mandschurei anerkennen. Vielleicht wird man im Laufe der nächsten Wochen hören, ob Rußland wirklich zu einem teilweisen Verzicht auf Korea bereit ist, von welchem Schritte dann die vorläufige Lösung der ostasiatischen Krisis im friedlichen Sinne zu erwarten stünde. Allerdings muß da die Möglichkeit englischer Quertreibereien mit in Betracht gezogen werden, ist doch die englische Diplomatie schon bislang hinter den Kulissen tätig gewesen, seinem russischen Rivale um die

Vorherrschaft in Asien mögliche Schwierigkeiten zu bereiten. Mindestens ist es kaum zweifelhaft, daß England in Peking insgeheim gegen Rußland hegt, sonst würde das offizielle China schwerlich eine so zweideutige Haltung gegenüber dem russischen Nachbarn einnehmen, der sich so breitspurig in die Mandschurei hineingesetzt hat. Wahrscheinlich stehen englische Einflüsse und englische Machinationen auch hinter dem Treiben der Kriegspartei in Japan; mit welchem Erfolge sie sich dort schließlich geltend machen werden, daß wird man ja wohl bald erfahren.

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Unter freudig begrüßter Teilnahme zahlreicher Ehrengäste, der Vertreter königlicher und städtischer Behörden, landwirtschaftlicher Brudervereine und sonstiger gern gesehener Gäste beging der hiesige landwirtschaftliche Verein am gestrigen Dienstag die Feier seines 60jährigen Bestehens. Bald nachdem das Königshoch, ausgebracht vom Vorsitzenden, Herrn Stadtgutsbesitzer Müller, verklungen war, ergriff der Kreisvereinssekretär, Herr Dr. v. Littrow, das Wort, um, wie erfreulicherweise noch bei jedem Stiftungsfeste, wohlverdiente Anerkennungsurkunden an treue Dienstboten zu übergeben. Das silberne Kreuz des landwirtschaftlichen Kreisvereins überreichte er an Anna Böhme, welche seit 1890 bei Herrn Vorwerkbesitzer Zimmer in Glend in Diensten steht, sodann noch Ehrenurkunden des gleichen Vereins an Christiane Neubert, geb. Bernd, welche seit 1883 und C. Glob. Braune, welcher seit 17 1/4 Jahren bei Herrn Stadtgutsbesitzer Flemming hier beschäftigt sind. Das Ehrendiplom des Vereins nebst einem Geldgeschenk erhielten sodann noch Rutscher Herrmann Baumgart, welcher seit 1. Mai 1898 bei Herrn Amtshauptmann Vossow, z. 3. in Meßen, und Marie Hulda Ida Schreiber, welche seit 2. Januar 1896 bei Herrn Gutsbesitzer Herrmann Zönnchen, Reichsstadt 44 in Diensten steht. Der erstgenannte war leider zu der Feier nicht anwesend. — Zahlreiche Glückwunschkarten und Begrüßungstelegramme konnten der Versammlung mitgeteilt werden, wie auch eine stattliche Menge von Trinksprüchen und zwei Tafellieder das Mahl würzten, an das sich ein stark frequentierter Ball schloß.

— Heute Donnerstag, vormittags 9 Uhr, findet in unserer Stadtkirche Wochen-Kommunion statt.

— 7. Dezember. Heute nachmittag fand im Rathaus durch Herrn Bürgermeister Voigt und im Beisein des Herrn Branddirektor Eidner die Verpflichtung des zum Gerätemeister für die städtischen Feuerlöschgeräte gewählten Herrn Gelbgießer Karl August Dittrich hier statt.

— Das Gerätemeistertum wurde bisher von dem Vater des Neuverpflichteten, Herrn Privatius Christian Friedrich Dittrich hier bekleidet, der dasselbe seit dem Jahre 1875 verwaltet, nunmehr aber mit Rücksicht auf sein hohes Alter freiwillig niedergelegt hat. Für die bei Ausübung dieses Amtes an den Tag gelegte Treue und Umsicht, sowie die dabei der Stadtgemeinde geleisteten erspriechlichen Dienste ist Herrn Dittrich jen. in einem entsprechenden Schreiben noch besonders Dank und Anerkennung durch den Stadtrat ausgesprochen worden.

— Über das Stiftungsfest des Vereins Glück zu ist noch zu ergänzen, daß Herr Mühlenmechaniker Ziedler einen hochinteressanten, 1 1/2 stündigen Vortrag hielt, in dem er aus eigener Anschauung über die Reiskultur in Anam, Hinterindien, über die auf einfachste Weise betriebene Vermahlung des Reises bei der bäuerlichen Bevölkerung und über Aufbau und Betrieb einer von einer deutschen Gesellschaft gegründeten Reismühle sprach. Zahlreiche Photographien illustrierten seinen Vortrag, für den er reiche Anerkennung erntete.

— Dem mehrfach laut gewordenen Wunsch hiesiger Bürger, in Dippoldiswalde einen Evangelischen Arbeiterverein ins Leben zu rufen, soll entsprochen werden.

Der Kreisverband Ev. Arbeitervereine ladet zu einer Versammlung für Donnerstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr im Saale des Rathauses ein. Willkommen sind alle patriotischen Männer christlicher Gesinnung, wie wir ausdrücklich bemerken: mit ihren Frauen. Die Ziele des Vereins sind bekannt. Es gilt einmal die Versöhnung der Stände auf sozialem Gebiete, die Förderung der Interessen der Arbeitnehmer im Einvernehmen mit den Arbeitgebern; es gilt ferner die Pflege des religiösen und vaterländischen Sinnes. Die Vereine sind der Überzeugung, daß nur dann der Arbeiterstand zu einer höheren Stellung sich wird emporheben können, wenn er die sittliche Kraft des Evangeliums nicht verschmäht und in begeisterter Vaterlandsliebe das nationale Erbe der Väter schützt. Nur wenn Deutschland steigt, kann auch der Arbeiterstand steigen. Sinkt Deutschlands Macht durch die vaterlandlose und unchristliche Gesinnung seines Volkes, so wird gewiß nicht „der Himmel auf Erden“ anbrechen, sondern insbesondere für den Arbeiter eine Zeit der Verelendung kommen, wie vielleicht nie zuvor gewesen. Es ist höchste Zeit, daß überall Männer sich zusammenfinden, die den zersetzenden Einflüssen der Sozialdemokratie tapfer entgegen treten. Mögen sich solche Männer auch in Dippoldiswalde finden zu begeisterter Arbeit im Kampfe für die heiligsten Güter unseres Volkes!

— Den Bestrebungen, die Monatsversammlungen des hiesigen Königl. Sächs. Militärvereins möglichst anregend zu gestalten, kam Herr Kamerad Stadtrat Rende in der am vergangenen Sonntag abgehaltenen Versammlung dadurch in dankenswerter Weise entgegen, daß er einen interessanten Vortrag über das „Ruffhäuserdenkmal“ darbot. Der Vortragende gab zunächst einen einleitenden Bericht über seine Reise nach dem Ruffhäuserdenkmal und verbreitete sich alsdann über dessen Geschichte und Bau. Er erwartete sich mit seinen, eine Fülle patriotischer Gedanken enthaltenden Ausführungen den lebhaftesten Dank der Versammlung. Zugleich gab er die Anregung, in ein oder zwei Jahren eine gemeinschaftliche Reise nach dem Denkmal zu veranstalten. Im geschäftlichen Teile wurde die Abrechnung über das öffentliche Konzert am 29. November vorgelegt; darnach flossen 138 M. 30 Pf. als Reingewinn der Kasse für Begründung des König Albert-Kriegerdenkmals zu. Weiter wurde ein Schreiben des hiesigen Stadtrats bekannt gegeben, in welchem der Sanitätskolonne des Vereins anlässlich der offiziellen Prüfung Anerkennung ausgesprochen wird. — Die bevorstehende Generalversammlung wird sachungsgemäß am 6. Januar nächsten Jahres stattfinden. An dieselbe wird sich, wie üblich, eine Christbescherung mit nachfolgendem Kränzchen anschließen. Beschlußgemäß wird der Geburtstag des Kaisers am 31. Januar nächsten Jahres durch ein öffentliches Konzert gefeiert werden. Dem Verein „Deutsches Haus“ in Littau, Mähren, wurde auf ein eingereichtes Gesuch ein Unterstützungsbeitrag zugewilligt. Neu aufgenommen wurde ein Kamerad.

— Nächsten Freitag wird Herr Musikdirektor Jahn mit seiner Kapelle in dem Reichstronenssaale das 1. diesjährige Abonnementskonzert veranstalten, zu dem er die Violinvirtuosin Fräulein Juanita Brodmann engagiert hat. Diese Künstlerin, die sich auf dem Konservatorium zu Brüssel und auf der Kunstakademie zu Berlin ausgebildet hat, stehen die günstigsten Zeugnisse aus Wien, Berlin, Dresden u. a. Orten zur Seite, in denen ihr große technische Fertigkeit und seelenvoller Vortrag nachgerühmt werden.

— Am 8. Dezember früh gegen 1 Uhr ist in dem amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude ein Diebstahl im Verhandlungssaale entstanden, der nach kurzer Zeit wieder gelöscht worden ist, so daß jede weitere Gefahr beseitigt war.

Merke, welche bei der dabei tendenden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Bedeutung haben. Die aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.